

Jahresbericht 2015 Bibliothek Obervaz/Lenzerheide

"Weg damit!" So äusserte sich Rafael Ball, wissenschaftlicher Bibliothekar und Leiter der ETH Bibliothek, in einem Interview zu den öffentlichen Bibliotheken. "Das Internet mache Bibliotheken überflüssig. Entweder sie räumen ihre Bücherregale leer und erfinden sich neu – oder sie werden verschwinden." Diese Aussage hat nicht nur schweizweit viele Reaktionen ausgelöst, auch für uns von der Bibliothek Lenzerheide ist dies unvorstellbar. Wir blicken auf ein interessantes Vereinsjahr zurück, in dem 437 Einheimische, 226 Schülerinnen und Schüler und 173 Gäste unsere Bibliothek besucht haben. Sie konnten von einem Angebot Gebrauch machen, welches rund 7500 Medien umfasste. Es sind im letzten Jahr 8551 Medien über den Bibliothekstisch gegangen.

Abwechslung stand auch auf dem Veranstaltungskalender:

Den Auftakt machte die Lesung mit zwei Gewinnern des Eidg. Literaturpreises. Eleonore Frey wurde ausgezeichnet für das filigrane Traumbuch "Unterwegs nach Ochotsk", Guy Krneta für das auf Berndeutsch verfasste Werk "Unger üs – Familienalbum".



Für die Schulen standen besondere Highlights auf dem Programm. Im Juni begeisterten Studierende der Pädagogischen Hochschule Chur die 3. und 4. Primarklasse mit den "Szenischen Lesungen". Spielerisch brachten sie die Themen Buch, Bibliothek und Lesen näher und faszinierten damit auch die Lehrpersonen.

Am Ferienpass-Anlass der Pro Juventute nahmen 14 Kinder teil und es gab viel Spass zum Thema "Reisen". Hoher Besuch war am 10. September angekündigt. Grossrat Romano Paterlini wollte bei den Schülerinnen und Schülern der 3. Oberstufe auf den Puls fühlen und diskutierte mit ihnen über Politik. Sämtliche Schulklassen haben an den Autorenlesungen teilgenommen. Der fulminante Auftritt von Thomas J. Hauck begeisterte die jungen Leser genauso wie die authentisch vorgetragenen Slam-Texte der Wortakrobatin Daniela Dill. Damit sind nur die wichtigsten Anlässe genannt. Das Spektrum ist gross und auch unsere Bibliothek ist auf dem Weg, sich als modernes Informations- und Kommunikationszentrum zu positionieren. Deshalb schliesse ich mich der Antwort des Medienwissenschaftlers M. Schneider an: "Wer behauptet, wir benötigen keine Bibliotheken, weil wir das Internet haben, gehört in die Gesellschaft der Schildbürger, die keine Elektrizitätswerke benötigen, weil sie Steckdosen haben". Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei meinem tollen Team, dem engagierten Vorstand und allen, die zum Bibliothekswesen beigetragen haben.

Anna Fausch, Bibliotheksleiterin